

# Wernersreuther Bogen



Mitteilungsbogen des Wernersreuther Heimatvereins

Heimatgruppe Wernersreuth  
im Heimatverband des Kreises Asch e. V.

30

Konto der Heimatgruppe Wernersreuth:  
Stadtparkasse Bayreuth Kto.-Nr. 9036 690, BLZ 773 500 00

Nun ist es endlich soweit :

## Feierliche Eröffnung unserer Heimatstube

Dazu laden wir Euch alle recht herzlich ein.  
Wir treffen uns am Samstag, dem 1. Juni 1991 zu  
einer **ökumenischen Andacht**  
um 9.30 Uhr in der evangelischen Kirche in  
Marktbreit. Anschließend gehen wir gemeinsam in  
das **Malerwinkelhaus** in der Bachgasse, in dem nach  
den Festansprachen des Bürgermeisters Walter Härtlein  
und von unserem Braun Herbert unsere  
**Heimatstube** feierlich eröffnet wird.

Unsere eingerichteten Räume können danach dann bis 12 Uhr  
und von 13 bis 14 Uhr besucht werden. Auch am Sonntag von  
9 bis 10 Uhr, d.h. vor unserer Jahresversammlung in der hi-  
storischen Rathausdiele, kann unsere Heimatstube besichtigt  
werden.

An dieser Stelle möchten wir nochmals allen Wernersreuthern, die  
Dokumente, Fotografien und Ge-  
genstände für unsere Heimat-  
stuben zur Verfügung stell-  
ten, sehr herzlich dafür  
danken. Natürlich



hat die Einrichtung diesmal auch  
einen tieferen Griff in unsere  
Kasse gefordert, die sich dank  
der Spendenfreudigkeit unser-  
rer Mitglieder recht gut gefüllt  
hatte, so daß wir uns mit  
unserer Heimatstube alle  
gemeinsam ein herrliches  
Geschenk gemacht haben,  
das in Erinnerung an unsere  
schöne Heimat ihrer würdig sein  
dürfte. Auch ist in der weiteren

Zeit eine Um- und Neugestaltung unserer Räu-  
me vorgesehen, so daß Sach- und Geldspenden auch künftig  
gern entgegen genommen werden.

Den Stadtvätern von Marktbreit, insbesondere aber dem Herrn Bürgermeister Walter  
Härtlein und dem Ehepaar Friedel und Adi Schermer, möchten wir aber auch noch einmal  
an dieser Stelle unseren herzlichen Dank für ihre tatkräftige Hilfe und Unterstützung  
bei der Einrichtung unserer Heimatstube in diesem ehrwürdigen Malerwinkelhaus sagen.

## Die Wernersreuther sind eben anders !

Es ist ein bedauerlicher Trend unserer Zeit, daß sich die persönlichen Beziehungen der Menschen untereinander, immer mehr verlieren. Es ist wohl auch als eine spezielle Folge der Nachkriegsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland anzusehen, denn mit zunehmendem wirtschaftlichen Aufstieg und Erfolg blieben die menschlichen Kontakte auf der Strecke. Jedenfalls sind das Behauptungen, aber auch Erfahrungen, die wohl jeder von uns machen mußte.

Nicht so in unserer Wernersreuther Gemeinschaft. Wer den "Wernersreuther Bogen" nicht nur überfliegt, um nur nach Sensationsmeldungen zu suchen, wie sie sonst in der Presse zu finden sind, wird allein an der Ausdrucksweise feststellen, daß uns diese o.g. "Jacke" nicht paßt. Allein in dieser Ausgabe kann man das nicht nur zwischen den Zeilen herauslesen :

**Die Wernersreuther sind eben anders, weil sie es machen, wie sie es wollen !**

(entschuldigt bitte diese leichte Abwandlung unseres Wahlspruches)

Als mir vor einem Jahr die Geschäftsleitung übertragen wurde, sah ich ein wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Aufgabengebiet darin, die Kontakte unter uns in der Zeit zwischen den Treffen zu pflegen. Bei diesem Bemühen, wie es auch im nachstehenden Bericht über die Besuchsreise zu lesen ist, bekommt man immer wieder die Herzlichkeit, die Gastfreundschaft, kurzum bestätigt, daß die Wernersreuther eine große Familie geblieben sind, die nach wie vor zusammenhält. Das Gefühl bei solchen Besuchen diktiert einem dann auch die Worte und man schreibt im Bericht "unser ..... Wie kann man denn anders, wenn mir nach fünf Minuten der hochbetagte "Herr Lederer" einfach sagt: "Ich bin der Emil ... und Du ?"

Diese Gedanken habe ich ganz bewußt dem folgenden Artikel vorausgeschickt, denn ich habe mir nicht nur aus einem gegebenen Anlaß vorgenommen, über eine Wernersreuther Familie zu schreiben, die einstmals in Klatschhausen in der Haus-Nr. 113 wohnte und sich nach der Vertreibung ein Unternehmen in Bayreuth aufbaute, das durch seine Qualitätsprodukte schließlich sogar weltbekannt wurde. So etwas kann man folglich nicht einfach mit ein paar Sätzen beschreiben. Deshalb auch die etwas längere Vorrede, denn unsere R i e d l - Geschwister aus Klatschhausen geben uns den besten Beweis, daß sie als wohl bekannte und sehr verehrte Persönlichkeiten in ihrer neuen Heimat trotzdem einfache und herzliche Menschen geblieben sind, obwohl sie sich als Unternehmer einen großen Namen gemacht haben.



Aquarell von unserem Rodl Schreyer

Bei unserem kürzlichen Besuch empfing uns Anni am Betriebseingang und führte uns durch ihre Firma. Bei diesem Rundgang spürten wir bei ihr zwar einen berechtigten Stolz darauf, was sich die Geschwister geschaffen haben, doch beim Umhergehen kam auch bei uns ein Gefühl von Stolz auf, denn diese Riedl's gehören ja zu uns. Beim Gang durch die Hallen entstand bei uns aber auch ein anderer Eindruck. In diesem Betrieb gibt es keine Chefetage, in der der Unternehmer fernab vom Produktionslärm und den Arbeitern in seinem Sessel hinter einem gewichtigen Schreibtisch und abschirmenden Polstertüren sitzt. In dieser großen Arbeits-

halle ( s. Foto nächste Seite oben) zeigte Anni so nebenbei auf einen Platz und bemerkte: "Hier sitzt sonst mein Bruder !" Leider haben wir ihn an diesem Tage nicht persönlich begrüßen können. In der Versandabteilung das gleiche Bild. Dort trafen wir



zwischen Paletten und Kisten den Arbeitsplatz des Abteilungsleiters Ludwig Sommerer (Anni's Mann). Dieses Gefühl von Verbundenheit zwischen Chef u. Näherin, Leiter und Arbeiter, das zwangsläufig dadurch entsteht, bestärkt auch unser Gefühl der Zusammengehörigkeit mit unserer Anni, ihrem Bruder Adolf und ihrem Ludwig.

Aber auch andere Gedanken kamen mir, als wir so durch die Hallen gingen. Ich erinnerte mich an Erzählungen meiner Mutter, wie sie vor 80 Jahren mit ihrer Mutter am Abend beim spärlichen Licht der



Petroleumlampe in der Wohnstube im Kalten Eck saß, ihre Mutter am Webstuhl, und Klein-Milda mußte Spulen, doch sie hat mir immer wieder bezeugt, wie ungern sie es machte. Doch als der Vater 1907 verstarb, mußten Mutter und Tochter sich so ihren Lebensunterhalt verdienen. 80 Jahre später zeigt uns nun Anni solche Nähautomaten (s. Foto darüber), bei denen die vorgefertigte Badehose nur noch in die Vorrichtung eingehangen zu werden braucht und das paßgerechte Umsäumen wird wie von Geisterhand vorgenommen. Man neigt



doch dazu, diesen technischen Fortschritt als Selbstverständlichkeit hinzunehmen, ohne ihn zu bewundern.

Ähnlich ergeht es einem, wenn man durch solch einen Betrieb geht, ohne sich Gedanken zu machen, wie das alles entstanden ist. Wieviel Tatkraft und Aufopferungswillen gehören dazu. Auch heißt das, ein Arbeitsleben lang viele persönliche Wünsche hintenanzustellen und auf die Annehmlichkeiten eines gemütlichen Feierabends in der Familie oftmals zu verzichten. Schließlich ist die Geschichte dieses Betriebes eng verbunden mit der Lebensgeschichte

### unseres **Riedl Adolf**

Da er Jahrgang 1921 ist, weiß jedermann um die betrogene Jugendzeit dieser Generation. Schule, Lehrjahre und dann für "Führer, Volk und Vaterland" sein Leben riskieren; für Adolf hieß das, dreimal verwundet und anschließende Kriegsgefangenschaft. Nach der Aussiedlung wurde schließlich Bayreuth zu seiner zweiten Heimat. Dort gründete er dann 1947



Perfektes Know-how  
vor traditionellem Hintergrund

**SUNFLAIR**  
Bade- und Stranabekleidung

**olympia**  
swim- und sportswear

**SUN-MARIN**  
Bade- und Stranabekleidung

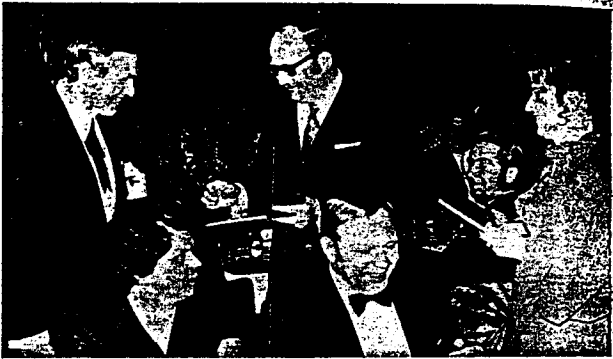
Adolf Riedl GmbH · Ottostraße 2 · Postfach 160155 · D-8580 Bayreuth

die Firma, in der vorerst nur Strickwaren hergestellt wurden. Doch die Produkte unter dem eingetragenen Handelsnamen "ariba" fanden schnell großes Kaufinteresse, so daß 1952 und 1956 die deutsche Olympia-Mannschaft und auch 1954 der deutsche Fußball-Weltmeister mit "Ariba"-Ausstattung für einen internationalen Ruf sorgten. Diese so erfolgreichen 50er wurden jedoch am 26.2.1963 in einer Stunde zunichte gemacht: ein Brand äscherte den gesamten Betrieb ein. Zwar konnte man

noch im gleichen Jahr in die neuerrichteten Betriebsräume in der Ottostraße einziehen und produzieren, doch das Schicksal traf unseren Adolf ein halbes Jahr noch härter. Bei einer Geschäftsreise stürzte das Sportflugzeug mit Adolf und seinem Freund ab und beide wurden schwer verletzt. Vorzügliche Schweizer Ärzte "flickten" beide Männer wunderbar wieder zusammen. 1970 und 1973 würdigten die Olympische Gesellschaft und die Stadt Bayreuth die herausragenden Leistungen von Adolf Riedl durch Auszeichnungen.

NACHRICHTEN AUS BAYREUTH

11. 12. 73



DIE BRONZENE BÜRGERMEDAILLE der Stadt Bayreuth erhält von Oberbürgermeister Wilfried Frenschel Adolf Riedl (links). Rechts seine Schwester Marianne Sommerer. Im Vordergrund Friede Müller und Ludwig Sommerer.

(s.u.a. nebenst. Bildbericht der Lokalzeitung). Das Produktionsprogramm wurde erweitert, Erzeugnisse unter dem Namen "Olympia" wurden fortan in dem neu erworbenen Gebäude (s. Foto unten) hergestellt. Die immer wieder zu modernisierende Produktionsstätte umfaßt heute ein Gebiet von 25.000 qm, in der 300 Arbeitsplätze sind. Doch Anni meinte dazu, daß " . . . dies alles nur geschaffen werden konnte, weil Allen voran ein gutes Zugpferd ging !" Das war ganz gewiß Euer Adolf, doch sollte man Euer gemeinsames Zupacken damit nicht schmälern.

Wir - und ich weiß, daß ich mich hier

zum Sprecher aller Wernersreuther machen - möchten Dir, lieber Adolf, Deiner Schwester Anni und Euren Familien ganz herzlich für Eure uneigennützig und jederzeitige Einsatzbereitschaft in unserer Heimatgemeinschaft danken. Wir freuen uns, daß wir Euch haben. Wir wünschen uns alle, daß Du, lieber Adolf, recht bald die Kraft haben wirst, wieder an unseren Treffen teilnehmen zu können.

Liebe Anni, Deine Worte ehren Dich ganz besonders, denn Du schriebst: "In allergrößter Liebe und Hochachtung gedenken wir unserer Eltern, die uns dafür das Rüstzeug vererbten."

*Zu Dir im 70., lieber Adolf, nachmals alles für!*



### Wir gratulieren ganz herzlich

zum 91. Geburtstag  
am 5. April Berta Braun

zum 86. Geburtstag  
am 3. Mai Adolf Geipel

zum 84. Geburtstag  
am 18. März Ernst Geipel

zum 82. Geburtstag  
am 26. April Max Fuchs

zum 80. Geburtstag  
am 8. Mai Thekla Müller

zum 70. Geburtstag  
am 15. März Dda Wölfel

zum 60. Geburtstag  
am 4. April Walter Köhler

zum 50. Geburtstag  
am 1. Mai Rudolf Mähner

am 30. März Uwe Wild

... und außerdem feierten im März

am 1. Max Wunderlich

am 2. Elmar Rausch

am 3. Dda Müller

am 5. Alfred Huscher

am 16. Rudolf Zenker

am 17. Elfriede Schrafenagel

am 17. Ilse Hasselbusch

am 23. Wolfgang Bergmann

am 23. Erna Quadt

am 23. Lina Eberl

am 25. Elfriede Stenz

am 29. Erika Heinke

... im April

am 2. Max Lappat

am 5. Dda Schreyer

am 5. Herta Wabel

am 6. Manuela Raumsell

am 6. Irma Komma

am 7. Olga Penke

am 8. Walter Härtlein

am 8. Irma Buß

am 12. Dda Fuchs

am 12. Irene Künzel

am 15. Marianne Popp

am 16. Berta Karl

am 21. Hermann Ludwilog

am 24. Helga Wunderlich

am 27. Hermine Braun

am 28. Emmi Hermann

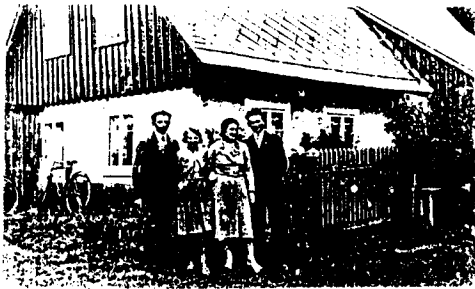
... und Anfang Mai

am 9. Gerda Beloch



## Auf der Suche nach unseren Landsleuten

Wie schon auf den Seiten 11+12 in unserer letzten Ausgabe Nr.28 beschrieben, suchen wir seit einiger Zeit nach unseren ehemaligen Nachbarn. Insbesondere in den neuen Bundesländern gibt es dafür nun gute Aussichten, nach vier Jahrzehnten der Trennung wieder zusammen zu kommen. Der Aufruf an unsere Mitglieder, dabei mitzuhelfen, wurde doch richtig verstanden. So fuhren Geipel Ilse und Braun Richard selbst nach Sachsen und besuchten ehemalige Wernersreuther bzw. gaben uns ihre Anschriften, auch Huscher Alfred, Lang Franz, Petzold Waltraud, Müller Taudl und Meyer Lore gaben uns solche Hinweise. Von uns aus wurden inzwischen die 42 Landsleute (s.Nr. 28) angeschrieben, einige von ihnen haben sich auch gemeldet, manche sind sogar bereits unserem Heimatverein beigetreten. So schrieb z.B. Kisperl Eduard aus Plauen,



daß er heuer nach Marktbreit kommen will und sich schon riesig darauf freut. In seinem Brief erinnert er sich an den Silvesterabend 1939, als die Gowers beim Schneiderwirt aufspielten. Auf dem nebenstehenden Foto steht er (rechts) mit seiner Frau und einem befreundeten Ehepaar vor dem Haus Nr.26 in Wernersreuth (vor dem Beilschmidt-Wirtshaus), in dem er wohnte, bevor er im Januar 1940 in den Krieg mußte. Dagegen war der Brief der Flesch-Thorn Berta (\*1920) erschütternd, obwohl die Tochter der Antonia Thorn (sie ist 1986

mit 99 Jahren verstorben) erlebte, was viele von uns in ähnlicher Weise in Erinnerung haben. Berta, die heute in Altrich unweit von der Mosel wohnt, wollte noch einmal ihr Elternhaus (die Nr.22 beim Beilschmidt-Wirtshaus hinter) sehen und schrieb dazu: "...Letztes Jahr ging ein langersehnter Wunsch von mir in Erfüllung. Bekannte von hier haben es mir möglich gemacht. Auf dem beigelegten Bild stehe ich vor einem Steinhaufen meines ehemaligen Elternhauses. Was da in mir vorging ??? ..." Sicherlich fällt es einem bei diesem Bildbericht nicht leicht, die Worte aus dem Brief der Beraterin des tschech. Staatspräsidenten Vaclav Havel "alle Barrieren zu vergessen" ( in unserer Nr.25 abgedruckt) zu verstehen. Andere Briefe erreichten jedoch den Adressaten leider nicht mehr. So schrieb Frau Brunhilde Köhler aus Raun bei Bad Brambach, daß Ihr Mann Karl Köhler (\* 1923) 1987 verstorben ist. Auch der Brief von uns an die Voit Erna (\* 1920) kam als unzustellbar zurück. Erst durch ihre Nichte, unser Mitglied Taudl Müller erfuhren wir, daß Erna Voit im November 1990 einen schweren Schlaganfall erlitten hat. Wir wünschen jedenfalls gute Genesung, liebe Erna Voit. Bei einer Rundreise durchs Sachsenland über die Osterzeit konnten wir dann aber doch so manchen unserer Landsleute antreffen und aus dem persönlichen Gespräch so manches erfahren. In Elsterwerda suchten wir nach dem Heger Adam Schindler aus der Nr. 186 (Straße nach Oberreuth- Haus steht noch, siehe nebenstehendes Foto), doch er ist bereits 1965 verstorben. Sein Sohn Rudolf Schindler (\*1912) lebt jedoch noch dort, seine Tochter Christa (\*1939) und sein Sohn Horst (\*1940), der im nahegelegenen Ort Präsen wohnt, kümmern sich um ihren Vater, der inzwischen Witwer ist. Dagegen lebt sein ältester Sohn Walter (\*1935) in Goslar/Harz.



Die nächste Geschichte müßte man eigentlich unter Kurtositäten abbuchen, doch sie hat sich wie folgt zugegetragen: bei einem Besuch erfuhren wir im Gespräch so nebenbei, daß in Grün (CSR) eine Milda Fuchs (das ist doch der Vor- und Geburtsname meiner Mutter !!!) wohnen soll. Also, nichts wie hin ! Es ist ja wohl bekannt, daß ich seit Jahren nach den Fuchsvorfahren und Nachkommen forsche und inzwischen wohl alle zumindestens mit Namen kenne Und nun eine 2.Milda Fuchs, von der ich noch nichts gehört habe. Der Besuch bei ihr brachte die Aufklärung: ihr Mann, Fuchs Hermann (\*1899/†1969) wohnte zeitweilig

mit seinen Eltern und Geschwistern in der Nr. 124 (Elternhaus meiner Mutter im Kalten Eck). Sein Bruder Fuchs Ernst (\*1901/†1989) war mit einer Ida Schindler verheiratet. Ihre Tochter Gertrud lebt als verheiratete Frau Bohne bei Barcelona in Spanien. Die älteste von den 3 Fuchskindern war die Fuchs Lisette (\*1898), sie war die beste Schulfreundin meiner Mutter und wohnte derzeit am Lumpenhau im Haus Nr. 143 vom Geipel. Sie hat dann den Kuhn Ernst (\*1898) aus der Nr.13 bei der Gößlermühle geheiratet, beide gingen später nach Asch, wo Ernst Hausmeister bei der Firma Gläsel war. In dieser Ascher Wohnung lebt noch heute ihre Enkeltochter Hannelore Kuhn, heute ist sie eineverheiratete Silowska, während ihre Eltern (Walter Kuhn und Frau Gerti, geb. Sonntag) und auch ihre Großeltern schon verstorben sind.





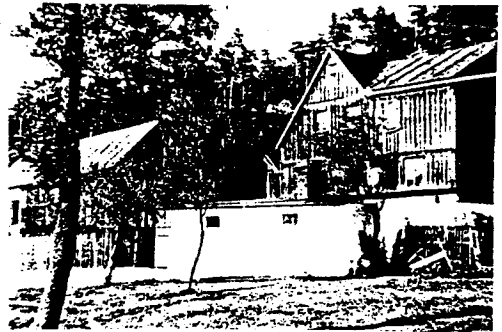
Das Foto mit dem Hochzeitspaar auf der vorigen Seite rechts unten stellt Lisette Fuchs und Ernst Kuhn dar, während das nebenstehende Bild die genannte Milda Fuchs zeigt. Sie lebt zusammen mit ihrer Tochter Ilse in Grün bei Asch (unweit von Bad Elster in der CSR), erfreut sich guter Gesundheit und wird heuer am 24. Juni ihren 90. Geburtstag feiern können.

Bei unserer Suche nach unseren Landsleuten wurden wir aber auch manchmal durch einen Zufall auf eine richtige Fährte gesetzt. So fanden wir im Ort Gröditz (nördlich von Riesa in Sachsen) den Sohn von Dill Anton (1944 gefallen) und seiner Frau Anna (mit 60 Jahren 1974 verstorben), den **Dill Will** (\*1936). Er wohnte früher zusammen mit seinen Eltern und der Familie Wülfel in der Nr. 124 im Kalten Eck (Elternhaus meiner Mutter!), was für eine Überraschung für mich. Leider haben wir ihn nicht persönlich sprechen können, da er zur Arbeit war, doch seine Frau begrüßte uns sehr

herzlich. Bei einer telefonischen Rücksprache mit ihm zeigte er großes Interesse an unserem Heimatverein und wollte nach Marktbreit kommen.

Ebenso interessiert und den Vorsatz, zum Teffen zu kommen, fanden wir beim Besuch des **Wunderlich Richard** (\*1924) in Adorf vor (daheim wohnte er in der Nr. 46 im Dorfkern), er will dann zusammen mit seiner Cousine Ella Röder, geb. Korndörfer (aus der Nr. 85 vom Salaberg) kommen, die jetzt in Reichenbach/Vogtland wohnt. Sie feierte erst heuer ihren 70. Geburtstag. Auch der **Braun Max** in Bärensdorf bei Bad Brambach - (seine Schwester Frieda wohnt ebenfalls in Bärensdorf) - zeigte Interesse und will auch zum Teffen kommen. Er ist aus der Nr. 64, die direkt gegenüber vom Alten Schulhaus stand. Sehr herzlich empfing uns die Tochter von Johann und Katharina Worsch, die **Margarete Kristen**, geb. Worsch (\*1928), sie wohnt jetzt in Bad Brambach. Diese Familie, Eltern mit 5 Kindern, kam erst 1939 aus der Gegend von Marienbad nach Wernersreuth und wohnte bei der Hübl Marie in der Nr. 87 auf dem Salaberg. Mit ihr wohnt auch noch ihre Schwester **Liesel Meßner** in Bad Brambach, die anderen Geschwister sowie ihre Eltern sind bereits verstorben. In Adorf haben wir leider den **Müller Karl** nicht angetroffen, doch seine Frau empfing uns ganz herzlich und während uns die Tochter am Kaffeetisch sehr freundlich bediente, bekamen wir die Bestätigung, daß sie auch heuer wieder in Marktbreit dabei sein werden (Karl ist ein Neffe unserer Sachsen-Erna und wohnte daheim in der Nr. 208 gegenüber der Schule. Unser Besuch beim **Ernst Heinrich** (sein Vater war der Gowersmusikant Eduard Heinrich und sein Großvater war der letzte Besitzer vom "Schloß") in Plauen hat vielleicht doch bewirkt, daß wir auch ihn bald einmal beim Teffen begrüßen können.

Als der **Johann Christian Hädler** (\*1841) aus der Oberen Hädlermühle im Jahre 1879 die damals 18jährige **Eva Fuchs** heiratete und vor über 90 Jahren seinen Besitz in Himmelreich an den Ploß Wilhelm verkaufte, ahnte er gewiß nicht, was 50 Jahre später mit dieser Mühle geschehen würde. Johann Christian und seine **Eva** kauften sich in Schönberg bei Bad Brambach im Sächsischen einen Hof (s. rechts unten) und hatten 4 Kinder. Noch heute wohnen vier Enkelkinder dort in Schönberg und Umgebung. Vom ältesten Hädlerkind, dem Hädler **Albin**, wohnt die Tochter **Emmy Hädler**, (\*1917), verheiratete **Dietrich**, noch heuer auf diesem Hof (auf dem Foto Emmy mit ihren Eltern). Ihre Cousine **Paula Wolf** (\*1907) lebt ebenfalls in Schönberg und die beiden Töchter des jüngsten Hädlerkindes, die **Margarete Adler**, (\*1919) lebt in einem Altersheim in Markneukirchen und ihre Schwester **Anneliese Schiller** (\*1928) in Bad Brambach. Wir wurden von allen so herzlich empfangen, als hätten wir uns schon immer gekannt. Mit der **Emmy** fuhren wir sogar nach Himmelreich und fanden dort die Überreste (erhaltene Kellergewölbe und Fundamente) der Oberen Hädlermühle.



Die Obere Hädlermühle



Erstaunen rief jedoch ein Brief hervor, den die Wagner Elfriede (fr. Asch, Goethegasse) aus Amberg an uns schrieb. Sie fand in der Amberger Lokalzeitung den nebenstehenden Bildbericht über eine 80jährige Wernersreutherin. Da sie im Ascher Rundbrief die Ankündigung für unser Treffen fand, schickte sie es kurzerhand an uns.

Wer von uns kennt denn nun die Elise Schmierler? In unserer Seelenliste fand ich nur eine Elise Uhl, die in der Nr. 195 in der Wassernot wohnte. Doch auch bei anderer Gelegenheit mußten wir die Unvollständigkeit unserer Liste feststellen.

Nun hoffen wir nur, daß von den im Wernersreuther Bogen Nr. 28 genannten, inzwischen angeschriebenen und teilweise nun auch besuchten Landsleuten recht viele den Weg in unsere Gemeinschaft finden. Ganz gewiß werden wir

aber schon bei unserem kommenden Treffen in Marktbreit wieder "neue" - für uns jedoch alte bekannte - Gesichter begrüßen können. Auch die Ankündigung, daß unsere Heimatstube am 1. Juni eröffnet wird, sollte auch die Unentschlossenen noch überzeugen, zum Treffen zu kommen. Unlängst waren wir auch in Marktbreit und haben bei dieser Gelegenheit in den bekannten Gasthäusern im Ort nachgefragt. Die Auskunft, die wir bekamen, war doch überraschend: in Marktbreit sind alle Unterkünfte für den 31.5. und 1.6. ausgebucht! Frau Heringer sicherte uns zwar zu, daß sie noch helfen kann, doch haben wir auf der nächsten Seite weitere Quartiermöglichkeiten in der näheren Umgebung angegeben. Also auch das sollte keine Hinderungsgrund sein. Ebenso sollten die von uns, die in den neuen Bundesländern wohnen und aus finanziellen Gründen Bedenken haben müssen, das Angebot des Vorstandes annehmen: die Unterkunft wird in solchen Fällen bezahlt. Eine kurze Postkarten-Mitteilung genügt, und wir besorgen ein kostenloses Quartier.

Bei der vorstehend beschriebenen Reise hatten wir auch in Herzberg (ca. 90 km südl. von Berlin) in den Kirchenbüchern nachgelesen, da wir gehört hatten, die uns allen gut bekannte Hebamme, die Bärbel Fuchs, geb. Heinrich (x 14.4.1855) sei dort verstorben. Und richtig: die Fuchs Bärbel ist am 8. August 1946, also mit 91 Jahren in Herzberg verstorben. Die Frage ist nur, wie ist diese alte Frau dorthin gekommen? Doch vielleicht können ihre Enkelkinder, unsere drei



80. Geburtstag feierte gestern Elise Schmierler, Gunzendorf 16. In Wernersreuth bei Asch im Sudetenland geboren, mußte die Jubilarin wie viele ihrer Landsleute die Heimat 1945 verlassen. Acht Jahre vorher vermählte sie sich mit Ehemann Josef, der 1939 zum Dienst am Vaterland gerufen und erst 1953 aus russischer Gefangenschaft entlassen wurde. Nach verschiedenen Stationen in Pirk bei Bayreuth, Nürnberg und Fürth suchte sich das Ehepaar Schmierler Gunzendorf als Alterssitz aus. Ein das Ehepaar hier niedergelassen hat. Für die Jubilarin ist es auch selbstverständlich, daß sie trotz ihres hohen Alters die Pflege ihres Mannes übernimmt, der nach einem Schlaganfall - or einigen Jahren an Rollstuhl gefesselt ist. Auch ihren Haushalt bewältigt sie alleine, kann aber immer auf die Bayreuth und deren Ehemann Franz (mit im Bild) sehen sich regelmäßig bei den betagten Verwandten um. Lediglich zweimal in ihrem Leben, und das jeweils auch nur für 14 Tage, gönnte sich das Ehepaar einen Urlaub im Fränkischen. 1. Bürgermeister Hanni Haberberger überbrachte mit einem Geschenkkorb die Glückwünsche der Großgemeinde.  
Bild: Schleicher



Putz-Maidler Elsa, Erna und Emmy dazu was sagen. Mit großem Interesse hat auch unsere Mutter alles das, was auf diesen drei Seiten beschrieben ist, aufgenommen. Auf dem Hochzeitsbild mit ihrer Schulfreundin Lisette Fuchs erkannte sie die beiden sofort und wußte sich noch sehr gut an einen Besuch bei Ernst und Lisette Kuhn in ihrer Ascher Wohnung kurz vor dem Kriegsausbruch 1939 zu erinnern. Sie hatte ebenso mit großer Anteilnahme unsere Vorbereitungen für die Heimatstube verfolgt und zeigte immer wieder große Dankbarkeit, daß sie das alles noch miterleben konnte. Ihr Vermächtnis soll uns bei allem in Erinnerung bleiben.

Du weißt alles,  
was über mich kommt,  
o Herr,  
jedes Jahr und jeden Tag,  
bis zur letzten Stunde.

Unsere liebe Mutter

**Milda Wenau**  
\* 3. 10. 1898 † 15. 4. 1991

ist friedlich eingeschlafen.

Deine dankbaren Kinder:  
Elvira  
Lutz und Gerald

Berlin, Lillenthal, Bremen

## Unterkunftverzeichnis

außerhalb von Marktbreit unter 10 km Entfernung

Betrieb,Name, Anschrift	Telefon	km-Entf.	Bemerkung
Hotel Meintzinger, Jahnplatz 34, 8701 Frickenhausen	09331/3077	3	
Waldhotel Polisina, Marktbr.Str. 8701 Frickenhausen	09331/3081	3	m.Komfort
Hotel zum Bären, Hauptstr. 156, 8701 Frickenhausen	09331/2732	3	preiswert
Knaus-Campingplatz 8701 Frickenhausen	09331/2896	3	Wohnw.-Verm.
Privatpension Stephan,Hauptstr.18, " Frickenhausen	09331/3898	3	
Priv.-pens.Bauer, Uppentalstr.37,8701 Frickenhausen	09331/3283	3	
Fremdenzimmer Bernard,Maingasse 16, 8711 Sulzfeld	09321/4260	5	preiswert
Fr.-Zimmer Landmann, Sparkassen-Schulstr.18 "	09321/5832	5	preiswert
Fr.-Zi.Hans Luger, Sp.-Schulstr.14, 8711 Sulzfeld	09321/5832	5	preiswert
Fr.-Zi.Norbert Süßmeier, Kitzinger Str.8 Sulzfeld	09321/7392	5	preiswert
Fr.-Zi.Günter Thein,A.-Dürer-Str.18, 8711 Sulzfeld	09321/8108	5	bes.preiswert
Gasthaus Kauzen, Hauptstr.37, 8703 Ochsenfurt	09331/2237	6	Kinderermäßg.
Gasth.Kolpinghaus, Obere Boxgasse 1 Ochsenfurt	09331/2453	6	Etagendusche
Gasth.z.Weißem Roß,Re. Bachgasse 5, OT Goßmannsd. f.	09331/2614	8	
Gasth.Zum Anker, Brückenstr.10, 8703 Ochsenfurt	09331/2590	6	Kinderermäßg.
Hotel Bären, Hauptstr. 74, 8703 Ochsenfurt	09331/2282	6	
Hotel z.Schmied v.O., Hauoptstr.26 " Ochsenfurt	09331/2438	6	
Weinhaus Pohl, Hauptstr.20 8703 Ochsenfurt	09331/2327	6	Etagendusche
Weinstube Fröhlich, Badgasse 5, 8703 Ochsenfurt	09331/2618	6	Kinderermäßg.
Weißes Lamm, Würzbg.Str.70, OT Kleinochsenfurt	09331/3565	7	Etagendusche
Zumgold.Stern, A.d.Schloßmauer 24, OT Erlach	09331/3292	9	Etagendusche
Zum Ochsen, Zehnthofstr.1, OT(Ortsteil)Goßmannsdorf	09331/2757	8	Etagendusche
Zum Storchen, Brückenstr.16, 8703 Ochsenfurt	09331/2569	6	
Zur Krone, Spitalgasse 1, 8703 Ochsenfurt	09331/2809	6	
Privatpension Georg Ried, Würzbg.Str.78 OT Kleinochs.	09331/1002	7	Kinderermäßg.
Pr.-Pens.Erich Schwander, Sudetenstr.3 Ochsenfurt	09331/1588	6	bes.preiswert
Pr.-Pens.Adelgunde Tietz,Strickkleinsweg 28, Ochsenf.	09331/2186	6	preiswert
Gasthaus Schw.Adler L.Braun, 8711 Markt Willanzheim	09323/3445	7	preiswert
Gasthof Zum Falken, Herrnstr.27, 8717 Mainbernheim	09323/ 223	7	
Gasthof Schw.Adler,Herrnstr.13, 8717 Mainbernheim	09323/ 932	7	preiswert
Gasthof Z.gold.Löwen, Nürnbg.Str.8 Mainbernheim	09323/ 222	7	bes.preiswert
Gasth.Zum Bären, Herrnstr.21 8717 Mainbernheim	09323/5290	7	
Hotel Bayr.Hof, Herrnstr.2, 8710 Kitzingen	09321/6147	8	
Hotel Dtsch.Haus, Bismarckstraße 8710 Kitzingen	09321/4519	8	
Hotel Esbach-Hof, Repperndorfer Str.3 8710 Kitzingen	09321/8055	8	
Hotel Würzbg.Hofbräu, Fr.-Ebert-Str.26 " Kitzingen	09321/4854	8	preiswert
Hotel Würzbg.Hof, Am schiefen Turm 8710 Kitzingen	09321/4855	8	
Gasthof Schützengarten, Bismarckstr.1 8710 Kitzingen	09321/5131	8	
Hotel Glöckner, Schwarzacher Str.39 8710 Kitzingen	09321/31783	8	preiswert
Gästehaus Mainlust, Floßhafenstr.7 8710 Kitzingen	09321/7400	8	
Gästehaus Eydel, Schrankenstr.8 8710 Kitzingen	09321/4759	8	preiswert
Gasthaus Wilhelmshöhe, Repperndf.Str.2 " Kitzingen	09321/4360	8	
Pension Zweng, Egerländer Str.4 8710 Kitzingen	09321/32500	8	
Gasthaus Einhorn, Schrankenstr.20 8710 Kitzingen	09321/4647	8	
Hotel Zehntkeller, Bahnhofstr.12 8715 Iphofen	09323/3062	8	
Gasth.Gold.Krone, Marktplatz 2 8715 Iphofen	09323/3330	8	
Gasthof Dtsch.Hof, Ludwigstr. 10 8715 Iphofen	09323/3348	8	preiswert
Gasthaus Gold.Stern, Maxstr.22 8715 Iphofen	09323/3315	8	
Wirtshaus Zum Kronsberg, Schwanbergweg 14 Iphofen	09323/3540	8	
Gasthaus Zum Hirschen, Lange Gasse 25 8715 Iphofen	09323/3326	8	preiswert
Weinhaus Seufert, Bahnhofstr. 33 8715 Iphofen	09323/3344	8	
Gästehaus Düring, Birklinger Str.2 8715 Iphofen	09323/3478	8	preiswert
Gästehaus Fröhlich, Geräthegasse 13 8715 Iphofen	09323/3030	8	preiswert
Das kleine Hotel, Mainbernheimer Str.10 8715 Iphofen	09323/1246	8	
Haus Sonneck, Schlesienstr. 35 8715 Iphofen	09323/3366	8	bes.preiswert
Winzerhof Arnold, Lange Gasse 26 8715 Iphofen	09323/3643	8	preiswert

(Anmerkg.: preisw. = Preis pro Bett U+F ab 30,-, bes.preisw. = Pr.pro Bett U+F ab 20.-DM)



## Besuch beim Tischer Emil

Wir meinten schon, daß es ziemlich wichtig ist, unsere Landsleute im Vogtland und anderswo zu suchen, doch eigentlich ist es viel wichtiger, an unsere Senioren zu denken, zumal sie oftmals nicht mehr zu unseren Treffen kommen können. Also machten wir uns auf nach Regensburg und hatten dort unseren Ehrenvorsitzenden in einer erfreulichen geistigen Frische begrüßen können. Unser Emil wühlte sich an seine Kindheit und Schulzeit zu erinnern, aber auch an die gewiß nicht leichten Lehrjahre in der väterlichen Werkstatt. Doch konnte man auch die Dankbarkeit aus seinen Worten hören, als Emil mit einem lachenden und einem weinenden Auge von der Prügel mit der Holzlatte erzählte, weil er in den eiskalten Dorfsteich gefallen war. Als er uns später einen kleinen Zettel zeigte, wurde uns klar, woher dieser neunzigjährige Mann seine Dankbarkeit, aber auch seine Zuversicht und inneren Frieden nahm. Wir lasen ...



*Jeder Tag ist ein Geschenk,  
den man genießen soll,  
denn es kommt im Leben  
nicht mehr zurück.*

*Jeder Tag ist ein Geschenk,  
für den man dankbar soll!*

... jeder Tag ist ein Geschenk, für den man danken soll! - So war aber auch die Freude bei uns, un-

seren Emil so zu erleben. Dafür danken wir Dir, lieber Emil, doch auch ebenso Deinen Kindern für den herzlichen Empfang und für die freundliche Bewirtung. Bleib nur gesund!  
Anmerkng.: Bald nach unserer Heimkehr erhielten wir vom Emil ein Päckchen für die Heimatstube, auch dafür danken wir Dir alle herzlich.

(Damit unser Emil diesen Bericht auch gut lesen kann, habe ich dafür diese vergrößerte Schrift verwendet.)

Und für die Rätselfreunde unter uns sollen auch wieder einige Nüsse zu knacken sein, diesmal durch eine andere Art eines Zahlenrätsels.

B	E	S	U	C	H	T
1	2	3	4	5	6	7

U	N	S	E	R	E
4	8	3	2	9	2

H	E	I	A	T	S	T	U	B	E
6	2	10	12	7	3	7	4	2	

B U R N I S S

1 4 9 8 10 3 3

M A U E R

11 12 4 2 9

M A R T I N

11 12 9 7 10 8

R E I C H T U M

9 2 10 5 6 7 4 11

B A B E R N

1 12 1 2 9 8

H E U E R

6 2 4 2 9

S C H U M M

3 5 6 4 11 11

H A U C H N

6 12 4 5 6 8

B A U E R

1 12 4 2 9

E R N S T

2 9 8 3 7

So nannten wir daheim die Erdnüsse

Dieses Monstrum stand bis zum 9.11.1989 in Berlin

Männlicher Vorname, bei uns daheim auch ein Familienname, wohnte in der Haus-Nr. 180 direkt neben dem Schulhaus

Das Gegenteil von Armut

So nannten wir zu Haus das Schwätzen

So heißt bei uns "dieses Jahr"

Familienname vom Werzel ....., der in der Haus-Nr. 200 gegenüber der Schule wohnte

Das Tätigkeitswort "hocken" hieß bei uns daheim so

Ein anderes Wort für Landwirt oder Ökonom

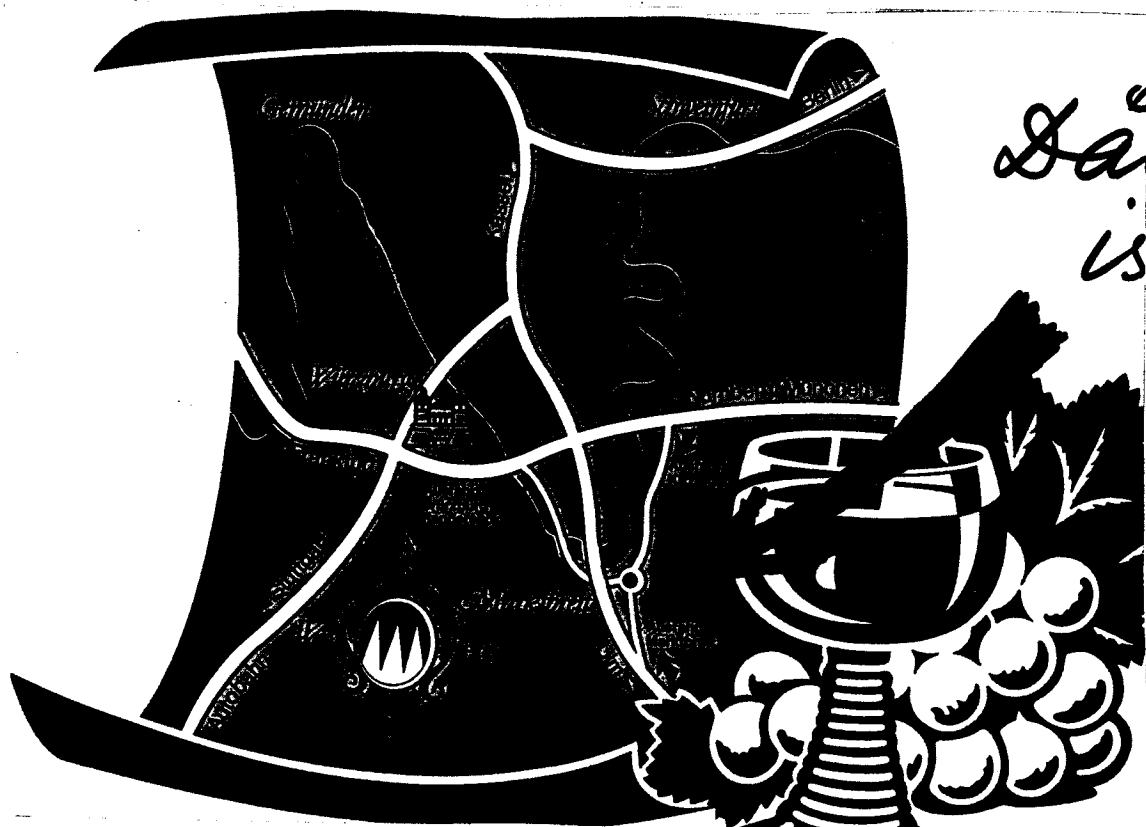
Der letzte "Schloßherr" von Wernersreuth hieß so mit seinem Familienamen

Wenn man die richtigen Lösungswörter jeweils links einträgt, erhält man die Zahlen für die einzelnen Buchstaben und kann diese dann ganz oben einfügen, so daß man einen Reisetip erhält.

## Sehnsücht.

- 1.) Am Salaberck daü wars sün friedlich am Linnberck drüna daü wars a schei, m kommt gar weit ins Dorf ei schöner ma Wernersreuth wie wovist dü schei, wo man sang die traüten Lieder wo man sprach manch traütes Wort nach der Heimat hab ich Sehnsücht, denn ich bin so lang schon fort.
- 2.) Wo im Wald die Schwarzbeer wachsen, die Grenz v Lohsen sich hin nicht liegt Wernersreuth heüt so verlassen ünd möcht ins gern wiedersehn, wo man sang die traüten Lieder wo man sprach manch traütes Wort nach der Heimat hab ich Sehnsücht, denn ich bin so lang schon fort.
- 3.) Wo die Gelster leise plätschert auf den Wiesen Blumen blühen, dieses Bild in meinen Herzen das wird niemals mehr vergehn, wo man sang die traüten Lieder <sup>wo</sup> man sprach manch traütes Wort nach der Heimat hab ich Sehnsücht, denn ich bin so lang schon fort.

Gowers Fridl



Daü  
is 's!  
Zufahrt  
per  
Eisen-  
bahn  
und  
Auto-  
bahn